



## RÜCKBLICK CAREER TUESDAY

24.01.2017 ▪ 17:45 – 19:15 ▪ Hörsaal XXIII, WiSo-Schlauch

Social Partner:

**CARE- Vom CARE-Paket zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit.**

An diesem Dienstag war eine der wichtigsten privaten Organisation für Nothilfe und nachhaltige Armutsbekämpfung zu Gast. Unter dem ursprünglichen Namen Cooperative for American Remittances to Europe wurde **CARE** 1945 in den USA gegründet und versorgte dann mit ihren CARE-Paketen Nachkriegseuropa. In den Paketen waren Lebensmitteln, wie Zucker, Salz, Brot und Trockenfleisch.

Die CARE-Mitarbeiterinnen Judith Berger und Leah Hanraths informierten über die damalige Grundausstattung eines CARE-Paketes, die Weiterentwicklung der verschiedenen Pakettyten und wiesen sogar auf die regionalen Zuschnitte der Pakete hin. Bis 1960 brachte CARE fast 10 Mio. CARE-Pakete nach Deutschland. Alleine bei der Berliner Luftbrücke wurden mit den Rosinenbomben rund 200.000 Pakete nach Deutschland geflogen. Bis heute steht CARE für die deutsch-amerikanische Freundschaft und die Solidarität mit Kriegs- und Katastrophenopfern.

CARE Deutschland Luxemburg, im Jahre 1980 gegründet, ist Gründungsmitglied des Nothilfebündnisses „Aktion Deutschland hilft e.V.“ und Mitglied des Verbands Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO). CARE Deutschland Luxemburg begleitete im Jahr 2015 106 Projekte in 39 Ländern. CARE International hat insgesamt 10.000 Mitarbeitern weltweit, die in einer der 14 nationalen Mitgliedsorganisationen arbeiten. Im Jahre 2015 betreute CARE international im insgesamt 860 Projekte in über 95 Ländern.

97% der Mitarbeitende in den Projektländern sind Einheimische. Es ist ein enormer Vorteil sich das Wissen und Können der Menschen vor Ort zu Hilfe und Unterstützung zu holen, da sie die Sprache sprechen, mit der Kultur, der Religion und den Traditionen vertraut sind und sich mit der politischen und gesellschaftlichen Situation hervorragend auskennen. CARE hilft unabhängig von politischer und religiöser Anschauung oder ethnischer Herkunft. Handeln mit Respekt, Transparenz, Engagement und Integrität sind oberstes Gebot der Institution. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Empowerment“ hat CARE an sich selbst den Anspruch, nachhaltig zu helfen.

CARE finanziert sich hauptsächlich aus institutionellen Zuwendungen und Spenden. An dieser Stelle sei erwähnt, dass nach Angaben von CARE, von jedem gespendeten Euro mindestens 0,85 Euro bei den Betroffenen ankommen. Die übrigen 15 Cent werden benötigt, um CARE als Hilfsorganisation zu platzieren, den Bekanntheitsgrad zu erweitern und zum Beispiel auch an Informationsabenden an der Universität zu Köln vertreten zu sein. Fast 50% der zur Verfügung stehenden Mittel gehen nach Afrika, gefolgt von Asien und dem Mittleren Osten.

Zusätzlich zur Vorstellung von CARE gaben die beiden Referentinnen nützliche Tipps und Tricks zu Bewerbung.

### Arbeiten bei CARE:

Zurzeit sind im Hauptsitz in Bonn ca. 70 Mitarbeitende beschäftigt. Die Arbeitsinhalte in der Organisation selbst sind sehr unterschiedlich, so gibt es verschiedene Abteilungen wie Programme, Kommunikation und Marketing oder Presse. Der Arbeitsalltag und die Arbeitsbelastung sind sehr schwankend. Bei größeren Katastrophen muss eben unverzüglich Hilfe angestoßen werden. Voraussetzung für die Arbeit bei CARE sind in allen Bereichen Flexibilität und Belastbarkeit. Je nach Abteilung auch die Reisebereitschaft zu In- und/oder Auslandsreisen.

Darüber hinaus bietet CARE auch die Möglichkeit zu Praktika an. Ein Praktikum sollte mindestens 2, besser allerdings 3 Monate umfassen. Da die vakanten Plätze sehr schnell vergeben sind, sollte man sich am besten mit genügend Vorlauf auf einen Platz bewerben, unter Angabe eines möglichen Zeitraums. Anforderungen für ein Praktikum sind ein einschlägiges Studium, Auslandserfahrung, Sprachkenntnisse und ehrenamtliches Engagement.



Im Anschluss an die Präsentation hatten die Studierenden im Zuge eines kleinen Get-Togethers die Möglichkeit weitere Fragen zu stellen und mit den Referentinnen in Kontakt zu treten.